

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	02.12.2015	öffentlich
Schul- u. Sportausschuss	08.12.2015	öffentlich
Bezirksvertretung Schildesche	14.01.2016	öffentlich
Bezirksvertretung Senne	21.01.2016	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Verstetigung KIGS – Übergang KiTa - Grundschule

Betroffene Produktgruppe

11 06 01 Förderung von Kindern/Prävention

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

JHA 29.09.2010 und SSA 28.09.2010, Drucksachen-Nr. 1484/2009-2014

JHA 09.03.2011 und SSA 22.03.2011, Drucksachen-Nr. 1959/2009-2014

JHA 15.06.2011, Drucksachen-Nr. 2699/2009-2014

FiPa u. SSA 04.06.2013 04.06.2013, JHA 05.06.2013, Rat der Stadt Bielefeld 13.06.2013 ,
Druck-sache 5696/2009-2014

JHA 15.04.2015, SGA 05.05.2015, SSA 19.05.2015, Drucksache 1300/2014 - 2020

Beschlussvorschlag:

- Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die beiden KiTa-Gruppen des Modellprojektes KIGS (Übergang KiTa – Grundschule) nach dem Auslaufen der Projektlaufzeit im Sommer 2016 in die Regelförderung aufzunehmen. Die KIGS-Gruppen sind:
(1) Karl-Siebold KiTa in Schildesche – Träger: Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld
(2) KiTa Windflöte – Träger: Stadt Bielefeld
- Die Bezirksvertretung Schildesche, die Bezirksvertretung Senne und der Schul- und Sport-ausschuss nehmen die Vorlage zur Kenntnis.

Begründung:

Hintergrund

KIGS steht für eine verbesserte Zusammenarbeit von KiTa und Grundschule. Bielefeld hat sich diesem wichtigen Thema schon sehr früh zugewandt. Im Kurzkonzept zu KIGS, welches der JHA und der SSA 2011 beschlossen haben, wurde „die Notwendigkeit einer Kooperation der frühkindlichen und schulischen Bildung aus fachlicher und bildungspolitischer Sicht“ betont. KIGS soll helfen, „die Zusammenarbeit zwischen KiTa und Grundschule zu systematisieren, dauerhaft mit organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen abzusichern und damit nun auch die frühkindliche Bildung in der KiTa als eigenständige gesetzliche Aufgabe (KiBiz) umzusetzen“. Ab Sommer 2013 startete das zunächst auf drei Jahre befristete Modellprojekt KIGS im Rahmen der Teilnahme am Landesmodellprojekt „Kein Kind zurücklassen“ an den beiden Standorten in Senne und Schil-desche. Im Sommer 2016 wird die Modellphase offiziell beendet.

Um bei den beiden KiTas, den jeweiligen Trägern und den beteiligten Grundschulen eine Planungssicherheit hinsichtlich Personal und Räumlichkeiten zu ermöglichen, muss deutlich vor dem Ablauf der Modellphase eine Entscheidung über eine Verstetigung der beiden Standorte getroffen werden. Auch für die Eltern ist es sehr wichtig, möglichst früh Informationen darüber zu erhalten, ob ihr Kind im nächsten KiTa-Jahr einen Platz in der KiTa erhält bzw. ob es die ausgelagerte KIGS-Gruppe besuchen kann.

Die Wirkungen von KIGS

Im Rahmen der Berichterstattung zum Modellprojekt „Kein Kind zurücklassen“ am 15.04.2015 wurde der Jugendhilfeausschuss ausführlich über KIGS informiert. Die positive Einschätzung zur Wirksamkeit der KIGS-Standorte wird von allen Beteiligten auch ein halbes Jahr später geteilt.

Zentrale Ergebnisse sind:

- Kinder profitieren von KIGS – ihnen gelingt der Übergang in die Grundschule leichter, sie starten dort in vertrauter Atmosphäre und sind von Anfang an sicherer im Schulalltag
- Eltern zeigen eine sehr große Zufriedenheit mit KIGS – besonders hervorzuheben ist, dass ihnen der Umgang mit der Schule / den Lehrern vertrauter ist und sie dort positiv starten
- ErzieherInnen sehen den Zeitaufwand, den die Abstimmungsprozesse mit der Schule bedeuten, sind aber mit den Ergebnissen dieses erhöhten Aufwandes sehr zufrieden. Die intensive Arbeit mit der Schule und mit z.T. neuen Themen wird als Bereicherung empfunden
- LehrerInnen erleben, dass der Zeitaufwand für die Abstimmung zu deutlich positiven Ergebnissen hinsichtlich des Verständnisses für die spezifischen Belange der Kinder führt. Sie nehmen die positivere Beziehung zu den Eltern wahr und erleben, wie die intensivere Elternarbeit der KiTa zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Eltern führt.

KIGS wurde schon in der Entstehungsphase durch die Universität Bielefeld begleitet und wird seit dem offiziellen Start im August 2013 evaluiert. Die Evaluation wird am 30.09.2016 enden. Ein Abschlussbericht wird dann erstellt. Aktuell liegt ein neuer Zwischenbericht vor. Hierbei wird noch einmal darauf hingewiesen, dass die Akteure aus KiTa und Schule, aber auch die Eltern die positiven Einflüsse von KIGS auf die Entwicklung der Kinder benennen. Die ausführlichen Berichte der Uni können auf der Seite www.bielefeld.de/de/rv/ds_stadtverwaltung/isp/kkz/ abgerufen werden.

Die weiteren Perspektiven

Bielefeld ist eine von 18 Modellkommunen im Landesprojekt „Kein Kind zurücklassen“ (KeKiz). Im Rahmen dieser Teilnahme war das Thema der guten Übergangsgestaltung von der KiTa in die Grundschule eines der Schwerpunkte der Arbeit. Über die Lenkungsgruppe KeKiz wurde die Fachgruppe KIGS beauftragt, diesen Prozess an den beiden Standorten zu begleiten. Durch die Fachgruppe erfolgte der Austausch der Projektstandorte, wurden Workshops zur Leitbildentwicklung initiiert und die Evaluation durch die Universität Bielefeld begleitet. Durch den Austausch im Rahmen der Fachgruppe, die enge räumliche Verzahnung und die in den letzten Jahren erarbeiteten vertrauensvollen Kooperationsbeziehungen ist eine besondere Form

der Zusammenarbeit zwischen KiTa und Grundschule entstanden. Die beiden Standorte bieten deshalb optimale Bedingungen für die weitere Erarbeitung und Erprobung von (neuen) Themen der Übergangsgestaltung.

Die Beteiligten aus KiTa und Schule der beiden Standorte bekunden großes Interesse, weiterhin an diesen Themen arbeiten zu wollen.

Die Kooperation zwischen KiTa und Grundschule weiter auszubauen ist eines der erklärten Schwerpunktthemen zwischen dem Sozialdezernat, dem Dezernat für Schule / Bürger / Kultur und dem Schulamt für die Stadt Bielefeld (untere staatliche Schulaufsichtsbehörde). Hierzu haben die Dezernate am 24.09.2015 eine gemeinsame Fachveranstaltung mit dem Ziel durchgeführt, über gelungene Kooperationen zu informieren und neue Kooperationen zwischen Grundschulen und KiTas zu initiieren.

Um diesen Prozess der verbindlichen Kooperationen zu fördern, sollen Grundschulen und KiTas, die sich gemeinsam auf den Weg machen, in den nächsten beiden Jahren in diesen Bemühungen durch eine externe Moderation unterstützt werden. Diese soll KiTas und Schulen dabei helfen, gemeinsame Ziele festzulegen und Verfahren für die Ausgestaltung der Kooperation zu entwickeln. Dieser Prozess soll in einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung dargestellt werden. Die Dezernate Schule / Bürger / Kultur und das Sozialdezernat bieten über das Bildungsbüro und das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention den interessierten Schulen und Kindertagesstätten eine anteilige Finanzierung dieses Moderationsprozesses.

Kosten/Finanzierung

Beide KIGS-Gruppen erhalten die im Rahmen von KiBiz vorgesehene Finanzierung für eine KiTa-Gruppe in einer Kindertagesstätte. Beide Einrichtungen zahlen eine Miete an den ISB für die Nutzung der Räume in den Schulen.

In beiden KIGS-Gruppen fällt darüber hinaus auch weiterhin ein größerer organisatorischer Aufwand (z.B. Abstimmungsbedarf mit der Stamm-KiTa) an. Hierfür benötigen beide Einrichtungen weiterhin einen erhöhten Personalanteil von jeweils 0,3 Stellen. Die Deckung der Kosten von jeweils ca. 15.000 € im Jahr erfolgt unter Beachtung der Vorgaben im Rahmen der Genehmigung des Haushaltes 2016 aus dem Budget des Jugendamtes (Produktgruppe 11 06 01 Förderung von Kindern/Prävention).

Eine zusätzliche Projektförderung der beiden KIGS-Standorte erfolgt über Stiftungen, die die besondere Form der Zusammenarbeit zwischen KiTa und Schule fördern wollen. Diese Projektmittel ermöglichen es den Einrichtungen, zusätzliche Angebote für die Kinder zu entwickeln und bereitzustellen. Dem Wunsch der Stiftungen entsprechend, sollte es sich dabei um besondere Angebote im Übergang von der KiTa in die Grundschule handeln. Darunter fallen z.B. Projekte in Bereichen wie Mathematik, Naturwissenschaften aber auch im Umgang mit sozial-emotional belasteten Kindern.

Die Stiftungen sehen die guten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung und Erprobung von weiteren Übergangsjahren an den beiden Standorten. Es besteht von den Stiftungen ein erhebliches Interesse, wirkungsvolle Maßnahmen auch weiterhin zu fördern. Für eine weitere erfolgreiche Arbeit der Standorte sollen möglichst weiterhin Stiftungsgelder eingeworben werden.

Fazit:

Der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen KiTa und Grundschule soll weiter vorangetrieben werden. Die Fachgruppe KIGS, die durch die Lenkungsgruppe im Rahmen von „Kein Kind zurücklassen“ mit der Begleitung des Projekts beauftragt wurde, soll bei diesen Bemühungen weiterhin eine koordinierende Funktion einnehmen. Durch regelmäßige Information und Beteiligung der AG nach § 78 SGB VIII „Kindertageseinrichtungen“ soll sichergestellt werden, dass diese Bemühungen in die Breite getragen werden. Die beiden KIGS-Standorte werden nach ihrer Verstärkung ihre erfolgreiche Arbeit fortführen und weiterhin modellhaft Kooperationsprojekte entwickeln und durchführen.

<p>Beigeordneter</p> <p>Ingo Nürnberg</p>	<p>Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.</p>
--	---